

Beteiligungsprozess Tiefstack - Spielregeln

Prolog

- Grundsätze der Beteiligung:
 - Transparenz der Entscheidungen im Zusammenhang mit der Erarbeitung eines Ersatzkonzeptes für das Kohlekraftwerk Tiefstack durch die Wärme Hamburg gegenüber den Mitgliedern des Beteiligungsgremiums,
 - die Beteiligung der Mitglieder bei der Erarbeitung eines Ersatzkonzeptes durch die Möglichkeit, Fragen zu stellen, Ideen und Empfehlungen einzubringen, Impulse zu setzen und vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen individuellen Expertise und Erfahrung mit den Partnern des Prozesses eine qualifizierte Diskussion zu führen,
 - die Begleitung, Unterstützung, Diskussion und Rückspiegelung zivilgesellschaftlicher Debatten in den Prozess
 - sowie die Bewertung der von Wärme Hamburg vorgeschlagenen Varianten.
- Einen eigenen Abschluss- oder Empfehlungsbericht behalten sich einzelne Mitglieder für den Fall vor, dass sich ihr Input nicht in einem ausreichenden Maße im Endergebnis der Beteiligung widerspiegelt. Es ist jedoch nicht der Auftrag der Mitglieder des Beteiligungsgremiums, einen Empfehlungs- oder Abschlussbericht zu erstellen.
- Den Mitgliedern steht es auch frei, über die offiziellen Treffen hinaus, eine informelle Zusammenarbeit weiterzuführen.

Allgemeines

- Der offizielle Beteiligungsprozess wird (im Auftrag der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA)) von Johanssen + Kretschmer Strategische Kommunikation GmbH (JK) organisiert, durchgeführt und dokumentiert.
- Dokumentiert werden nur offizielle Arbeitstreffen und/oder Workshops (nachfolgend als „Treffen“ bezeichnet), zu denen JK in Abstimmung mit der BUKEA eingeladen hat, sowie die anonymisierten und aggregierten Ergebnisse der Interviews, die im Vorfeld von jedem Workshop geführt werden.

Organisation der Treffen

- Der Zeitpunkt eines Treffens wird von JK in Abstimmung mit der BUKEA und der Wärme Hamburg festgelegt. Dabei ist das Ziel die bestmögliche Information des Gremiums, ohne den Arbeitsprozess der Wärme Hamburg zu behindern.
- Grundvoraussetzung für ein Treffen ist die Teilnahme von mindestens sieben Mitgliedern des Beteiligungsgremiums. Bei vorzeitigem Ausscheiden von Personen aus dem Gremium reduziert sich die Mindestzahl um die entsprechende(n) Person(en). Nicht berücksichtigt werden Absagen innerhalb von 24 Stunden vor Beginn eines Treffens.
- Bei Nichtzustandekommen eines Treffens aufgrund von Unterbesetzung wird ein Alternativtermin mit maximal zehn Tagen Vorlauf festgelegt.

- Können auch am Alternativtermin nicht ausreichend Mitglieder teilnehmen, entfällt dieser Workshop ersatzlos und der Beteiligungsprozess wird mit dem nächsten geplanten Workshop fortgeführt. In diesem Fall stellt JK die Informationssicherung und den notwendigen Informationsaustausch an alle Mitglieder des Beteiligungsgremiums sicher. Dies geschieht via Informationsplattform und E-Mail.
- Workshops sind Treffen von vier Stunden Dauer oder mehr und müssen mit einem Vorlauf von 30 Arbeitstagen angekündigt werden. Als Arbeitstreffen gelten Meetings über eine Dauer von maximal zwei Stunden. Sie können mit einem Vorlauf von 15 Arbeitstagen angesetzt werden.
- JK ist angehalten, eine langfristige Terminplanung für alle Workshops des Jahres 2021 sicherzustellen – dabei wird voraussichtlich von sechs Workshops ausgegangen.
- Findet ein Workshop wegen zu geringer Teilnahme nicht statt, ist Wärme Hamburg nicht dazu angehalten, die Planung zu pausieren, und kann auf jeden Fall auch vor Wiederaufnahme des Beteiligungsprozesses mit der nächsten Planungsphase beginnen.

Mitgestaltung

- Jedes Mitglied hat die Möglichkeit, die Inhalte der Workshop-Tagesordnung mitzugestalten. Dafür muss JK bis spätestens zehn Arbeitstage vor dem Termin über den Wunsch des Mitglieds via E-Mail informiert werden.
- Auf Wunsch und bei Bedarf können für bestimmte Themen externe Referent:innen zu einem Workshop eingeladen werden. Die Anfrage wird von JK in Absprache mit den Partner:innen des Prozesses geprüft.
- Eine Kostenübernahme für Honorare oder Auslagen von externen Referent:innen ist nicht vorgesehen. Im Einzelfall und nach Rücksprache mit der Wärme Hamburg, könnten im Fall von fehlender und als notwendig erachteter Fachexpertise anders entschieden werden.
- Bei kurzfristigeren Anfragen wird JK versuchen, die Nachträge bestmöglich bei der Organisation der Workshops zu berücksichtigen.
- Die Mitglieder sind für eine geeignete Vor- und Aufbereitung des Inputs der externen Referent:innen verantwortlich.
- Die Mitglieder dürfen Themen einbringen, die von der Wärme Hamburg aufgenommen und in einem angemessenen Rahmen gewürdigt werden.
- Im Hinblick auf die Gewinnung von zusätzlicher Expertise steht es den Mitgliedern frei, eigene Gutachten und/oder Studien zu beauftragen. Die Finanzierung dieser Gutachten und/oder Studien müssen die Mitglieder eigenständig sicherstellen. Das Gremium selbst verfügt nicht über ein eigenes Budget. Für den Fall, dass die Gremiumsmitglieder ein eigenes Gutachten erwägen, steht Wärme Hamburg für einen Dialog zur Verfügung und wird die Herausgabe von Informationen, wie z. B. Daten, im Einzelfall prüfen.
- Die Workshops sind nicht-öffentlich.
- Zunächst werden keine Redezeiten festgelegt.

- Sollte es im Sinne einer effizienten Durchführung des Workshops notwendig sein, kann die Sitzungsleitung jederzeit Redezeiten einführen.

Vertraulichkeit

- Generell gelten alle Inhalte, Gespräche und Dokumente als vertraulich und als nicht für die Öffentlichkeit bestimmt.
Ausnahmen:
 1. Inhalte, Fakten, Zahlen, (Zwischen-)Ergebnisse, die im Protokoll stehen
 2. Dateien/Ausdrucke, die dem Protokoll anhängen
 3. Inhalte, die unter „Öffentlichkeitsarbeit“ im Protokoll festgehalten sind
- Unter „Öffentlichkeitsarbeit“ werden im Protokoll die Informationen festgehalten, die die Mitglieder für ihre Öffentlichkeitsarbeit, Verbands- und Mitgliederkommunikation mit dem dort protokollierten Detailgrad nutzen können. Die Inhalte, die für die Öffentlichkeitsarbeit freigegeben werden, werden zu Ende eines Treffens gemeinsam bestimmt. Erhebt nur ein/e Teilnehmer:in ein Veto gegen die Freigabe einer Information, wird diese nicht aufgenommen und ist somit nicht zur öffentlichen Kommunikation freigegeben.
- Die Mitglieder fordern die Klärung zur Freigabe von Inhalten, deren Freigabe noch nicht oder nur unzureichend besprochen wurde, aktiv ein.
- Das Protokoll (Verlaufsprotokoll) wird von JK erstellt und nach Freigabe durch BUKEA und Wärme Hamburg via E-Mail innerhalb von zehn Werktagen an die Mitglieder des Beteiligungsgremiums versendet.
- Kontroverse Standpunkte und Mehrheits-/Minderheitenmeinungen werden, sofern gewünscht, anonymisiert festgehalten.
- Weitere Angaben, Widersprüche, strittige Aspekte seitens der Mitglieder des Gremiums können bis zu fünf Werktagen nach Versand des Protokolls via E-Mail an JK gesendet werden. Nach Bearbeitung des Protokolls können nur die beanstandeten Themen erneut nach Zusendung angepasst werden. Erfolgt nach erneuter Zustellung innerhalb von drei Werktagen keine Reaktion, gilt das Protokoll als endgültig und wird den Jahresberichten beigefügt.

Öffentlichkeitsarbeit

- Den Mitgliedern steht es frei, nicht-vertrauliche Informationen für ihre Öffentlichkeitsarbeit, Verbands- und Mitgliederkommunikation zu nutzen.
- Der früheste Zeitpunkt für die Verwendung von Informationen aus dem Protokoll ist der Zeitpunkt der formellen Freigabe (nach Ablauf der Widerspruchsfrist, die durch JK per E-Mail an alle Mitglieder bestätigt wird).
- Grundsätzliche Informationen zum Beteiligungsprozess sind jederzeit für Öffentlichkeitsarbeit und/oder Social-Media-Aktivitäten nutzbar.
- Dazu gehören aus der Sicht des einzelnen Mitglieds:
 - die Teilnahme am Prozess

- der Start des Prozesses
- Nennung der Partner Wärme Hamburg und BUKEA
- Die Nennung einzelner Personen, die bei dem Prozess mitwirken, in Verbindung mit einer Entscheidung, Reaktion oder Äußerung, sind vorher mit den jeweiligen Personen abzustimmen.
- Die BUKEA stimmt ggf. eigene Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit zur Arbeit des Gremiums mit den Mitgliedern des Beteiligungsgremiums ab.
- Die BUKEA und die Wärme Hamburg informieren regelmäßig die erweiterten Partner:innen des Prozesses: Finanzbehörde Hamburg, Bezirksamt Mitte, weitere Organe der Behörden.
- Im Rahmen der politischen Kommunikation werden auch weitere Amts- und Mandatsträger:innen der Hamburgischen Bürgerschaft sowie des Hamburger Senats informiert.

Information

- Grundsätzlich werden alle Themen in den Workshops bearbeitet, um eine möglichst breite Informationsbasis zu gewährleisten. Sonderthemen, die den Transformationsprozess von Tiefstack nicht unmittelbar betreffen, können informell während eines zusätzlichen Treffens behandelt werden. Diese Treffen sind nicht Bestandteil des Beteiligungsprozesses.
- Die Terminfindung und Organisation dieser Treffen liegen außerhalb der Zuständigkeit von JK. Außerdem werden die Inhalte dieser Treffen weder protokolliert noch den Jahresberichten hinzugefügt.